

# „DER TAUCHSPORT MUSS SPANNENDER UND VIELFÄLTIGER WERDEN.“

Thomas Kromp gilt als „Hans Dampf in allen Gewässern“. **TAUCHEN-**Redakteur Michael Krüger sprach mit dem Tauchlehrer, Coach und Autor.

**Der 62-Jährige ist ein echter Tausendsassa: Im VDST ist der Essener groß geworden und hat den VDTL und Barakuda zu bedeutenden Tauchsportorganisationen entwickelt. Bis heute hat er mehr als 2500 Tauchlehrer ausgebildet. Nebenbei hat er sieben Bücher als Autor verfasst. Kromps Klassiker, die „Praxis des Tauchen“, wurde mehr als 200 000 Mal verkauft.**

## Woher nimmst du deine Energie?

Ich bin glücklich, weil ich mein Hobby zum Beruf gemacht habe. Ohne die administrative Unterstützung meiner Frau Annette würde ich das nie schaffen – sie ist übrigens PADI-Tauchlehrerin. Das motiviert mich jeden Tag! Unser Labrador Joey steht auch zur Seite.

## Wie bist du Profi geworden?

Über die Faszination zum Tauchsport. Als mir ein Freund zum 21. Geburtstag einen Tauchkurs geschenkt hat, wusste ich, dass ich das professionell betreiben und in allen Facetten kennenlernen möchte. Nach langjähriger Tätigkeit als Tauchlehrer und Autor war ich einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Ich wurde als der Mann empfohlen, der Barakuda strategisch auf Vordermann bringen könnte.

## Wie sieht dein Arbeitstag aus?

Ich habe einen 12-Stunden-Tag und eine 7-Tage-Woche – und lebe vollkommen zufrieden damit!

## Wie siehst du den Tauchsport heute?

Das ist nichts Besonderes mehr – wie Federballspielen. Der Abenteuergeist ist dadurch leider auch verloren gegangen.

## Das klingt nicht allzu euphorisch ...

Ich liebe das Tauchen und schätze die vielen guten Kontakte und das kollegiale Verhältnis innerhalb der Branche. Was mir nicht gefällt, ist kurz formuliert: Die Qualität in der Ausbildung lässt durch den Kostendruck immer weiter nach. Tauchen ist zu billig geworden. Kommunikativ wird das nicht konsequent und zielgruppengerecht transportiert.

## Was läuft in der Ausbildung falsch?

Nach vier Tauchgängen ist man autonomer Taucher und darf offiziell weltweit unter Wasser aktiv sein. Wenn man einen Autofahrer nach vier Fahrstunden auf die Straßen schicken würde, gäbe es ein Riesenchaos. Ein anderes Problem ist die allgemeine

Ansprache. Es gibt sehr viele unterschiedliche Tauchtypen, weil die Interessen völlig verschieden sind.

## Du meinst die Kalt- und Warmwasser-Fraktion?

Sicherlich ein Aspekt. Es fehlt einfach an einer zielgruppenmäßigen Ansprache. Wenn ein 60-Jähriger mit dem Gedanken spielt, tauchen zu lernen und nur junge Twens in Prospekten findet, wird er sich kaum damit identifizieren können. Andersherum genauso. Wenn junge Menschen tauchen wollen und sie da nur alte Säcke wie mich am See herumhampeln sehen, funktioniert das ja auch nicht (*lacht*). Ich habe auch mein Geld als Ski- und Tennislehrer verdient – das läuft dort einfach professioneller.

## Was unterscheidet Ski- oder Tennislehrer?

Wenn ein Tennislehrer nach zwei Sprints in die Knie geht oder ein Snowboard-Lehrer nur Après-Ski macht, werden sie das nicht lange tun.

## Sind Tauchlehrer schlechte Vorbilder?

Das ist ja die Katastrophe, dass es so viele dicke, unsportliche und kettenrauchende Tauchlehrer gibt. Schau dir mal die Tech-Diver an. Das ist ein Hochleistungssport! Viele sehen aus, als würden sie die meiste Zeit auf dem Sofa sitzen und Chips essen. Das passt absolut nicht zusammen.

## Was sollte geändert werden?

Es gibt keine gemeinsame Lobby! Ich hoffe, die Tauchszene schafft es, sich an einen Tisch zu setzen und die Probleme zu diskutieren. Es gibt 45 Ausbildungsorganisationen – beim Fußball gibt es eine.

## Wo siehst du noch Potenzial?

Chancen sehe ich im Kinder- und Jugendbereich, dem Handicap-Diving sowie bei älteren Tauchern. Die Tech-Szene wird wachsen. Extrem spannend ist das Monkey- und Sidemount-Diving. Ganz neu ist unser Konzept, Bewegung, Atmung und Entspannungsübungen zu vereinen – wir nennen es „Chi-Diving“. Du siehst, es gibt reichlich Ideen, den Tauchsport attraktiver zu machen. Viele Verantwortliche haben es bisher verschlafen, aktiv zu werden. Aber es ist nie zu spät, etwas zu ändern. Ich freue mich schon darauf!

**Thomas, vielen Dank für das Interview!**



Barakuda-Ausbildungsleiter Thomas Kromp ist begeisterter Tauch-, Tennis- und Skilehrer und in der Branche als Autor und Coach bekannt.